



Teile nach China

Jetzt werden grosse Krokodilstränen geweint, weil der Krümmer M 264 zum Teil nach China vergeben werden soll(wird). Immerhin bedeutet das einen Verlust von 30 Arbeitsplätzen. Das ist doch keine Überraschung!!!

Unsere Aussagen:

Das ist die schon lange verkündete Strategie des Vorstandes, dort zu produzieren wo die Autos gekauft werden. Noch produzieren wir für China, das wird sich jetzt ändern. China produziert dann selber!

Vor der Wahl hat die **alternative** darauf hingewiesen, dass die Kolleginnen und Kollegen in Düsseldorf erpresst werden, weil die Kontingente der USA auch dorthin verlagert werden sollen. Jetzt stehen dort diese 1800 Arbeitsplätze vor dem Abbau.



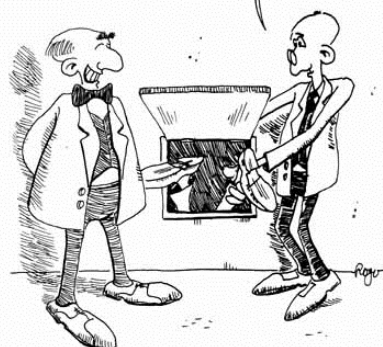
Outsourcing - Fremdvergabe

Die Angst geht um, dass immer mehr unserer Teile, die im Werk Hamburg produziert werden, weggegeben werden! Diese Angst ist begründet, denn leider sind alle Standortvereinbarungen wirkungslos!

Die Vergabe der Bezugsarten ist in der gleich benannten Gesamtbetriebsvereinbarung geregelt. Eine Fremdvergabe kann aus drei Gründen erfolgen:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Unternehmenspolitische Entscheidungen,- wirtschaftliche Gesichtspunkte,- technologische oder konstruktive Veränderungen | <ul style="list-style-type: none">- strategische Entscheidungen- wir sind zu teuer- aus konstruktiven Gründen wo anders herstellen |
|---|--|

UNSERE NEUE METHODE ZUM PERSONAL-
ABBAU. SOHALVERTRÄGLICH VOM ÜBICHEN
HAUSMÜLL GETRENNT!



ROGER WWW.KARIKATUR-CARTOON.DE

Unsere Standortvereinbarungen beinhalten, dass sie nach einer Frist gekündigt werden können, bzw. wie bei der Zukunftssicherung

Kostenziele und strategische Gründe dazu führen können, dass die Produktion woanders hin verlagert wird.

Das beste Beispiel die „Rastatt Vereinbarung“. Mittlerweile finanzieren wir mit unserem einen Prozent, der für das Werk Rastatt abgezogen wurde, die Auslandswerke mit. Das Unternehmen denkt nicht im Traum daran, uns dieses Prozent wiederzugeben!

Pedale

MFA 2(nächste Generation A- und B- Klasse) Pedale werden wohl nicht mehr in Hamburg produziert. Es handelt sich um ca. 18 Arbeitsplätze. Die Wirtschaftlichkeitsrechnung, die aufgrund der Betriebsvereinbarung Bezugsartenentscheidung vorgelegt werden muss, sieht eine Vergabe an einen externen Anbieter, der weltweit vor Ort produziert, als günstiger an. Selbst wenn es anders wäre, könnte das Unternehmen aufgrund der strategischen Vorteile diesen Anbieter wählen. Der Betriebsrat hat beschlossen, einen Sachverständigen zu beauftragen.

Ausdünnung der Fertigungstiefe

In Stuttgart haben die Betriebsräte der Ausdünnung der Fertigungstiefe zugestimmt. Das Unternehmen hat längere Arbeitszeiten erhalten und dem Betriebsrat wurde zugesagt, dass die Kolleginnen und Kollegen weiter ihre Beschäftigung erhalten werden.

Da fragt sich die **alternative** doch, wo soll denn die Arbeit herkommen?!

Was wird aus unseren Arbeitsplätzen?

Erst einmal wird der Prozess nicht von heute auf morgen durchgezogen. Doch die beiden Punkte der Strategie: Ausdünnung der Fertigungstiefe und produzieren vor Ort, lassen ahnen, dass dies nicht ohne Folgen für uns abgehen wird.

Im besten Falle bleiben wir bei Daimler und werden einige Kernprodukte, vielleicht Achsen,

weiter hier herstellen. Im zweitbesten Fall werden wir unsere Produkte weiter herstellen, aber unter der Leitung einer anderen Firma.

Der schlechteste Fall ist, dass ein anderes Unternehmen unsere Produkte herstellt und wir die Nase machen.

Falsche Politik!

Durch Nichtdurchsetzen der Betriebsvereinbarungen ZuSi - Leiharbeitsquote 8%, ist es dem Unternehmen gelungen den Schnitt der Leiharbeit im Werk Hamburg auf ca. 11,5 % zu bringen. Zusammen mit den Fremdvergaben entstehen beim Wegfall von Arbeitsplätzen kaum Folgekosten für das Unternehmen.

Durch nicht genügend Facharbeiter in der Produktion ist verhindert worden, dass wir bei der

angespannten Anlaufsituation richtig aufgestellt sind und dadurch teilweise nicht lieferfähig waren. Es wäre mit Sicherheit billiger geworden, die Kolleginnen und Kollegen besser auszubilden, und entsprechend in ERA einzugruppieren.

Herr Lenz erklärte auf der Versammlung, dass die Lieferfähigkeit Grundvoraussetzung für andere Aufträge ist.



Kolleginnen und Kollegen am Limit

Die Kolleginnen und Kollegen sind dieses Jahr am Limit ihrer Belastung angekommen. So stellt es der Vorsitzende im Rechenschaftsbericht fest. Da wundert es einen doch, dass sämtliche Regulierungen der Arbeitszeit aufgehoben wurden, bis Jahresende Sonderschichten gefahren werden, und da das nicht reichte, auch noch der Sonntagsarbeit zugestimmt wurde. Treu nach seinem Motto: „wenn Autos verkauft werden können bauen wir sie“. Diese Formel ändert sich gerade, denn durch die Werke in Übersee werden „wir“ eher weniger Autos bauen!

Doch bis es soweit ist, müssen die Kolleginnen und Kollegen die Löcher stopfen, um trotz ZuSi 2016, vor einer ungewissen Zukunft zu stehen, denn wo soll das hinführen?

Übrigens sind durch die Mehrbelastung auch die Unfälle angestiegen.



Tarifrunde 2015

Die Erklärung zur Tarifrunde war eher unklar. Dass wir jetzt mehr Mitsprache bei unserer Flexi-Zeit haben sollen, empfinden wir als unverschämt. Wie konnten es gerade die IGM Fraktionen zulassen das es Freischichtsperrern gab. Das waren Eingriffe in den Tarifvertrag!

Wenn wir den man endlich mal umsetzen würde. Die aktuellen Entgelt-Tarife enden am 31. Dezember 2014.

Ende der Friedenspflicht ist der 28. Januar 2015. Wir, die **alternative**, fordern dass es eine Festgeldforderung gibt. Jahrelang haben die Kolleginnen und Kollegen aus den Fabriken den Besserverdienenden höhere Summen eingebracht und die Lohnschere ist immer weiter auseinandergegangen.

Damit muss Schluss sein!!

Begrüßung Auszubildende

Es wurden die 27 neuen Auszubildenden begrüßt. Ein jüngerer Kollege erinnerte, dass zu seiner Zeit noch 40 junge Menschen ausgebildet wurden. Das ist noch gar nicht so lange her.

Auf der Rückseite bilden wir eine Seite eines Bremer Flugblattes ab, dass die Angriffe des Vorstandes an anderen Standorten zu sammenfasst.

Die Betriebsratmitglieder der „alternativen“

Heinbockel, Sascha	Bereich Achsen + Komp.	Halle 11	Tel.: 0160/8636275
Koch, Tobias	Bereich Halle 4 1 12	Halle 12	Tel.: 0160/8636362
Schmidt, Mainhard	Bereich Halle 4 1 12	BR-Büro	Tel.: 2715 o. 0160/8636353
Wittkowski, Ulf	Bereich Halle 4 1 12	Halle 4	Tel.: 2139 o. 0160/8636305

www.alternative-hamburg.info

Impressum

Presserechtlich verantwortlich:
Horst Helfen
Rüstweg 15
21079 Hamburg
Druck: Eigendruck
Auflage 1200



NICHT MIT UNS

Keine weitere Auspielung der Werke! Keine Entscheidung ohne Einbindung der Kollegen! Keine Kompromisse!

Trotz riesen Gewinne will der Vorstand jährlich zusätzlich zu den geplanten 2 Mrd. € weitere 3,5 Mrd. € sparen. Für den Konkurrenzkampf mit BMW und Audi sollen wir bluten, genauso wie die Kollegen dort. Aber auch gegen die Kollegen anderer Daimler-Werke sollen wir ausgespielt werden. Während sich die Geldsäcke der Vorstände füllen, werden die Belegschaften, wie Kanonenfutter in die Konkurrenzschlacht geschickt; Werk gegen Werk, Konzern gegen Konzern. Eine Schlacht, in der wir nur verlieren können und bei der die Opfer auf beiden Seiten gleich sind: Einstmals hart erkämpfte Arbeits- und Entlohnungsbedingungen. Um das zu unterbinden wurden einst Gewerkschaften gegründet. Deswegen kritisieren wir als IG Metall aufschärfste, dass der Sindelfinger Betriebsrat ohne Absprache mit den Betriebsräten der anderen Daimler-Werke und ohne Informierung selbst der eigenen Kollegen eine Vereinbarung zu den Sparzielen unterschrieben hat. Aber auch in den anderen Werken und bei uns, sind drastische Einsparungen geplant. Aus dem Sindelfinger Beispiel lernen wir, dass am Verhandlungstisch und hinter dem Rücken der Kollegen für uns nur Verschlechterungen raus kommen. Deswegen: Nicht mit uns! Zusammen mit den Metallern, der anderen Werke werden wir uns wehren.

Die Angriffe des Vorstandes in den einzelnen Werken*:

* Für Sindelfingen liegt uns die Betriebsvereinbarung vor, die Informationen über die anderen Werke entnehmen wir hauptsächlich der Presse (Stuttgarter Zeitung, „Daimler kommt mit Doppelschlag voran“, 31.07.14, Seite 9)

SINDELINGEN

Für die Zusage von Investitionen und Baureihen machte der Sindelfinger Betriebsrat folgende Zugeständnisse:

Fremdvergabe und Leiharbeit

- Fremdvergabe von:
 - Montagelogistik E-Klasse (z.B. Supermarkt, Warenkorb)Dazu wird ein großes Logistikzentrum im Werk gebaut
 - Vormontagen, Sets, Kommissionierungen
 - Rohbau Rückwandtür S213 und dazugehörige Logistik
- Erhöhung der Leiharbeiteranzahl um 100

Unbezahlte Arbeit

- Erhöhung der Auslastung in taktgebundenen Bereichen um durchschnittlich 3%, durch andere Berechnungsweise
- Reduzierung der sachlichen Verteilzeit von 2% auf 1%
- Reduzierung der Erholzeit um 8 Minuten

Arbeitszeit Flexibilisierung

- Verkürzung oder Verlängerung der täglichen Arbeitszeit um bis zu eine Stunde (Verrechnung über Arbeitszeitkonto)
- Teilung des Arbeitszeitkontos in ein individuelles und ein kollektives. Täglich anfallende Plusstunden oder Sonderschichten kommen zur Hälfte auf das kollektive Arbeitszeitkonto. Über dieses Konto entscheidet der Arbeitgeber und kann z.B. ganze Schichten absagen oder die tariflich festgelegte, tägliche Arbeitszeit um bis zu eine Stunde verkürzen.
- Pausen durchfahren im Presswerk

KASSEL

Die Werkleitung droht mit Fremdvergabe. Von den 2900 Arbeitsplätzen in Kassel sind dadurch 540 bis 800 bedroht.

GAGGENAU

Für die Zusage von Investitionen und Aggregaten stimmte der Betriebsrat in Gaggenau einem Eckpunktepapier zu, das beinhaltet u.a.:

- Fremdvergabe
- Mit der Folge, dass für 2000 der 6900 Kollegen in Gaggenau ein neuer Arbeitsplatz im Werk gefunden werden muss.

MANNHEIM

Von den 5150 Arbeitsplätzen sind langfristig 800 bis 900 bedroht.

WÖRTH

Auch hier droht die Werkleitung mit Fremdvergabe. 800 der 12.400 Arbeitsplätze sind dadurch gefährdet.

WAS PASSIERT IN BREMEN?

Folgendes hat die Bremer Werkleitung schon bekannt gegeben:

- Abbau von 252 Arbeitsplätzen im indirekten Bereich und wie, will sie am 08.09.14 bekanntgeben.
- Außerdem Fremdvergabe folgender Bereiche:
 - o Ladungsträger Reparatur in der Funkschneise
 - o Stern-Flotte zu Spät- / Nachtschicht Wechsel
 - o Transport Heckdeckel zwischen Halle 2 und 3

Ob es weitere Angriffe auf unsere Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze gibt, wird sich voraussichtlich bei dem Termin zwischen Werkleitung und Betriebsausschuss des Betriebsrates am Montag, den 08.09.14 herausstellen

Was tun?

Die IGM sind wir. Jeder ist aufgefordert gegen diese Angriffe aktiv zu werden. Ausharren und auf andere zeigen („Die IGM / der Betriebsrat soll ...“), bringt nichts.

- Diesmal nicht warten, bis schon wieder alles in trockenen Tüchern ist.
- Veranlasst die sofortige Einberufung von Vertrauensleute-Bereichsversammlung. Nachdem die VKL den Antrag

mehrerer Hallen auf eine außerordentliche Vollversammlung, zeitnah nach dem 08.09. abgelehnt hat, müssen wir andere Wege finden uns zu informieren und den Protest zu organisieren

Aus einem Flugblatt von Vertrauensleuten und Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen